

Gegenüberstellung verschiedener THG-Abrechnungs- bzw. Bepreisungssysteme

Dieses Dokument stellt eine Übersicht verschiedener CO₂-Bepreisungs- und Abrechnungssysteme dar und fasst deren wichtigsten Merkmale zusammen.

Der Europäische Emissions-Zertifikate-Handel (EU-ETS), die komplementäre Klimagaswährung ECO und der Upstream-ETS sind volumenbasierte Systeme, welche durch ein CAP die Verwendung fossiler Emissionsträger beschränken.

Der nationale Emissions-Zertifikate-Handel (CO₂-Steuer) und die CO₂-Steuer mit Klimadividende hingegen sind Systeme ohne CAP, die alleinig mittels Preissignal, durch Verteuerung, klimaschädlichen Konsum einschränken.

Die Klimagaswährung ECO und das System Upstream-ETS sind noch keine etablierten Methoden, sondern stellen jeweils einen alternativen Lösungsansatz dar, um das Einhalten der beschlossenen Emissionsziele durch das Pariser Klimaabkommen zu gewährleisten.

Die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale dieser Systeme im Überblick

| | ECO | EU-ETS | Upstream-ETS | CO ₂ -Steuer mit Klimadividende | CO ₂ -Steuer |
|---------------------|--|--|---|--|--|
| Systemdesign | <p>Emissionsrechtehandel auf persönlicher Ebene, mittels komplementärer Währung (Volumenlösung).</p> <p>Persönliche Emissionsbudgets auf BürgerInnen-Ebene, in Form eines kostenlosen ökologischen Grundeinkommens, mittels der Klimagaswährung ECO (Cap, Personalize and Trade).</p> <p>Der ECO wird kostenlos ausgegeben. Dadurch keine direkte Konsumverteuerung und keine zusätzliche Belastung einkommensschwächerer Haushalte.</p> | <p>Emissionsrechtehandel für Großemittenten, begrenzt auf definierte Sektoren (Volumenlösung).</p> <p>Emissionsbudgets in Form ersterer Zertifikate (Cap and Trade)</p> <p>Die Kosten werden auf die Produkte umgelegt. Dieser Aufpreis belastet einkommensschwächere Haushalte überproportional.</p> <p>Ein Teil der Zertifikate wird derzeit kostenlos verteilt.</p> | <p>Emissionsrechtehandel für Förderer von fossilen Primärenergieträgern (Volumenlösung).</p> <p>Emissionsbudgets in Form ersterer Zertifikate (Cap and Trade)</p> <p>Die Kosten werden auf die Produkte umgelegt. Dieser Aufpreis belastet einkommensschwächere Haushalte überproportional.</p> | <p>Energiepreis kombiniert mit Öko-Bonus als Dividende (Preislösung)</p> <p>Der Aufpreis durch die zusätzliche Steuer belastet einkommensschwächere Haushalte überproportional.</p> <p>Vereinnahmte Gelder werden zu 2/3 als Dividende an die BürgerInnen zurückgezahlt.</p> | <p>CO₂-Konsum bestimmter Sektoren wird besteuert (Preislösung)</p> <p>Der Aufpreis durch die zusätzliche Steuer belastet einkommensschwächere Haushalte überproportional.</p> |

| | | | | | |
|--------------------|---|---|--|---|---|
| Wirksamkeit | Emissionsziele würden eingehalten, da die Emissionen an das Ausgabevolumen des ECO gekoppelt sind. | Emissionsziele werden bislang verfehlt, da nur Unternehmen bestimmter Sektoren und Heizleistung eingebunden sind. | Emissionsziele würden eingehalten, da die Emissionen an das Ausgabevolumen der Zertifikate gekoppelt ist. | Emissionsziele werden bislang verfehlt, da nur bestimmte Sektoren eingebunden sind und eine Konsumverteuerung, ohne gleichzeitige Schaffung von Handlungsoptionen, keine ausreichende Begrenzung der THG bewirkt. | Emissionsziele werden bislang verfehlt, da nur bestimmte Sektoren eingebunden sind und eine Konsumverteuerung, ohne gleichzeitige Schaffung von Handlungsoptionen, keine ausreichende Begrenzung der THG bewirkt. |
| Wirkprinzip | <p>Verknappung</p> <p>Die Nachfrage klimaschädlicher Produkte und Dienstleistungen reduziert sich durch die begrenzten persönlichen Budgets (CAP) der BürgerInnen. Sie wird sich hin zu klimafreundlichem Konsum, mit kleinem ECO-Preis, ändern. Dies beinhaltet ein Steuerungspotential auf industrielle Herstellungsprozesse.</p> | <p>Verknappung und Verteuerung</p> <p>Treibhausgasemissionen werden gesenkt, indem eine begrenzte Zahl an Emissionsrechten über Versteigerung ausgegeben wird. Diese können von den Firmen gehandelt werden. Die Ausgabemenge ist für eine bestimmte Handelsperiode festgelegt. Der Preisaufschlag durch die Zertifikatskosten bewirkt eine direkte Verteuerung des Konsums und erzeugt ein zusätzliches Preissignal.</p> | <p>Verknappung und Verteuerung</p> <p>Die Herstellung klimaschädlicher Produkte und Dienstleistungen wird durch die Begrenzung der Verschmutzungsrechte reduziert (CAP).</p> <p>Der Preisaufschlag durch die Zertifikatskosten bewirkt eine direkte Verteuerung des Konsums und erzeugt ein zusätzliches Preissignal</p> | <p>Verteuerung</p> <p>Klimaschädlicher Konsum soll durch Verteuerung unattraktiv werden. Anreiz für BürgerInnen CO2-intensiven Konsum einzuschränken oder klimafreundlichere Produkte zu wählen.</p> | <p>Verteuerung</p> <p>Klimaschädlicher Konsum soll durch Verteuerung unattraktiv werden. Anreiz für BürgerInnen CO2-intensiven Konsum einzuschränken oder klimafreundlichere Produkte zu wählen.</p> |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|--|
| <p>Transparenz/ Preismanipulations- sicherheit</p> | <p>Der ECO bildet die Summe THG ab, die entlang der kompletten Wertschöpfungskette entsteht.</p> <p>VerbraucherInnen können somit direkt die Klimaschädlichkeit verschiedener Produkte miteinander vergleichen und proaktiv eine Kaufentscheidung für die klimafreundlichere Alternative treffen.</p> <p>Der am Endprodukt angegebene Preis ist automatisch immer richtig, da die Industrie vom klimabörslichen ECO-Handel ausgeschlossen ist.</p> <p>Eine Manipulation bei der Preisgestaltung ist somit ausgeschlossen.</p> | <p>Da sich die durchgereichten Kosten für die Zertifikate mit dem wirtschaftlichen Produktpreis zu einem Gesamtpreis kombinieren, ist eine transparente Differenzierung der enthaltenen Klimakosten für Kunden nahezu nicht möglich.</p> <p>Der Aufpreis des CO2-Fußabdruckes ist kaum ersichtlich.</p> | <p>Der Klimapreis wird entlang der gesamten Wertschöpfungskette als separater Euro-Preis geführt.</p> <p>Dieser ist jedoch ungenau, weil durch die Handelsspannen der Zertifikatspreise seine ökologische Aussagekraft reduziert ist.</p> <p>Kontrollinstanzen müssen verhindern, dass Waren durch Greenwashing attraktiver am Markt platziert werden.</p> <p>Für VerbraucherInnen fehlt eine Bezugsgröße, um den ausgewiesenen ökologischen Preis zu bewerten.</p> | <p>Da sich die beaufschlagten CO2-Kosten mit dem wirtschaftlichen Produktpreis zu einem Gesamtpreis kombinieren, ist eine transparente Differenzierung der enthaltenen Klimakosten für den Kunden nahezu nicht möglich.</p> <p>Der separate Aufpreis des CO2-Fußabdruckes ist kaum ersichtlich.</p> | <p>Da sich die beaufschlagten Kosten für die CO2-Steuer mit dem wirtschaftlichen Produktpreis zu einem Gesamtpreis kombinieren, ist eine transparente Differenzierung der enthaltenen Klimakosten für den Kunden nahezu nicht möglich.</p> <p>Der separate Aufpreis des CO2-Fußabdruckes ist kaum ersichtlich.</p> |
|---|---|---|---|---|--|

| | Ressourcenwährung ECO (CAP, Personalize and Trade) | CO2-Zertifikatehandel (CAP and Trade) EU-ETS (European Union Emissions Trading System) | | Upstream-ETS | CO2-Steuer mit Klimadividende (Fee and Dividend) | CO2-Steuer |
|--|---|---|---|--|--|---|
| Systemdesign | Emissionsrechtehandel auf persönlicher Ebene, mittels komplementärer Währung (Volumenlösung) | Emissionsrechtehandel für Großemittenten, begrenzt auf definierte Sektoren (Volumenlösung) | | Emissionsrechtehandel für Förderer von fossilen Primärenergieträgern (Volumenlösung) | Energiepreis kombiniert mit Öko-Bonus als Dividende (Preislösung) | CO2-Konsum bestimmter Sektoren wird besteuert (Preislösung) |
| Wirkprinzip | Klimaschädlicher Konsum wird unattraktiv, weil BürgerInnen aufgrund ihres begrenzten persönlichen Emissionsbudgets, Waren und Dienstleistungen mit einem kleinen ECO-Preis bevorzugen. Da der ECO kostenlos ausgegeben wird, gibt es keine direkte Verteuerung des Konsums. Der ECO kann <u>nur</u> von den KonsumentInnen gehandelt werden. | Treibhausgasemissionen sollen gesenkt werden, indem eine begrenzte Zahl an Emissionsrechten über Versteigerung ausgegeben und anschließend auf einem Markt gehandelt wird. Firmen, die größere Mengen klimaschädlicher Gase emittieren als ihre Zertifikate erlauben, können Zertifikate hinzukaufen. Firmen, die wenig emittieren, können diese verkaufen. Ein Teil der Zertifikate wird derzeit kostenlos ausgegeben | | Treibhausgasemissionen sollen gesenkt werden, indem eine begrenzte Zahl an Emissionsrechten ausgegeben und anschließend auf einem Markt gehandelt wird. Firmen, die größere Mengen klimaschädlicher Gase emittieren als ihre Zertifikate erlauben, können Zertifikate hinzukaufen. Firmen, die wenig emittieren, können verkaufen. | Klimaschädlicher Konsum soll durch Verteuerung unattraktiv werden. Anreiz für BürgerInnen CO2-intensiven Konsum einzuschränken oder klimafreundlichere Produkte zu wählen. Rückvergütung der vereinnahmten Gelder zu gleichen Teilen an alle BürgerInnen. | Klimaschädlicher Konsum soll durch Verteuerung unattraktiv werden. Anreiz für BürgerInnen CO2-intensiven Konsum einzuschränken oder klimafreundlichere Produkte zu wählen. |
| Funktionsweise | Produktion klimaschädlicher Produkte wird durch die begrenzten persönlichen Budgets (CAP) der BürgerInnen reduziert. Die Industrie wird automatisch auf emissionsarme Produktionsprozesse umstellen, da sich die Nachfrage der BürgerInnen hin zu klimafreundlichen Produkten ändert. | Produktion klimaschädlicher Produkte wird durch die Begrenzung der Verschmutzungsrechte (CAP) reduziert. | Produktion klimaschädlicher Produkte wird durch die Begrenzung der Verschmutzungsrechte (CAP) reduziert. Zusätzlich wird ein Preissignal durch direkte Verteuerung gesetzt, weil die Zertifikatskosten an die EndverbraucherInnen weitergegeben werden. | Produktion klimaschädlicher Produkte wird durch die Begrenzung der Verschmutzungsrechte (CAP) reduziert. Zusätzlich wird ein Preissignal durch direkte Verteuerung gesetzt, weil die Zertifikatskosten an die EndverbraucherInnen weitergegeben werden. | Produktion klimaschädlicher Produkte wird durch die Verteuerung des Konsums reduziert. | Produktion klimaschädlicher Produkte wird durch die Verteuerung des Konsums reduziert. |
| Etablierung | geplant: initial innerhalb der EU Konzeptvorschlag der Klimaschutzinitiative SaveClimate.Earth | in 30 europäischen Ländern (27 EU-Staaten plus Liechtenstein, Island, Norwegen, Schweiz) seit 2005 | | geplant: initial innerhalb der EU Konzeptvorschlag von Prof. Dr. Felix Ekardt | Schweiz Lenkungsabgabe seit 2008 | in verschiedenen Staaten weltweit, in vielfältiger Ausprägung |
| Eingebundene Sektoren | sektorübergreifend, allumfassend | begrenzt auf ausgewählte Sektoren Derzeit nehmen in den 27 EU-Staaten ca. 11.000 Fabriken und Kraftwerke am ETS teil. Erfasste Sektoren: Stromerzeugung durch thermische Kraftwerke > 20MW, Raffinerien, Hochöfen, Zementindustrie, Luftfahrt, chemische Industrie, etc. (Erweiterung auf Gebäude und Verkehr im Jahr 2026 geplant) | | sektorübergreifend, allumfassend | begrenzt auf ausgewählte Sektoren (Heizöl und Erdgas) | begrenzt auf ausgewählte Sektoren (derzeit Wärme und Transport) |
| Abdeckung Emissionen | 100% | ca. 40 % der in der EU entstehenden Klimagasemissionen | | 100% | 40% | derzeit nur für Emissionen aus den Bereichen Wärme und Transport |
| erfasste Treibhausgase | CO ₂ (erweiterbar auch auf andere Treibhausgase) | <ul style="list-style-type: none"> • CO₂ • N₂O (Lachgas) • PFC (perfluorierte Kohlenwasserstoffe) | | CO ₂ | CO ₂ | CO ₂ |
| Zuteilungsverfahren | Kostenloses monatliches ökologisches Grundeinkommen für alle BürgerInnen | Kostenlose Zuteilung der Zertifikate (40%) | Zuteilung der Zertifikate durch Versteigerung (60%) | Zuteilung der Zertifikate durch Versteigerung | entfällt | entfällt |
| | | Die Zertifikatmenge wird entsprechend der Minderungsziele, auf die sich die EU verständigt, reduziert | | | | |
| Wirksamkeit der Emissionsreduktion | hoch Alle Sektoren sind eingebunden. Es kann nicht mehr emittiert werden, weil das Ausgabevolumen des ECO dem begrenzten Gesamtemissionsbudget entspricht. | mäßig Nicht alle Sektoren eingebunden. Günstige Zertifikatspreise und zusätzlicher Preisverfall durch Überallokation und Strompreiskompensation | | hoch Alle Sektoren eingebunden. Es kann nicht mehr emittiert werden, weil das Zertifikatevolumen dem begrenzten Gesamtemissionbudget entspricht. | gering Nicht alle Sektoren eingebunden. Kein CAP | gering Nicht alle Sektoren eingebunden. Kein CAP |
| Transparenz Klimapreis | hoch Der ECO bildet die Summe THG ab, die entlang der kompletten Wertschöpfungskette entsteht. VerbraucherInnen können somit direkt die Klimaschädlichkeit verschiedener Produkte miteinander vergleichen und proaktiv eine Kaufentscheidung für die klimafreundlichere Alternative treffen. Der am Endprodukt angegebene Preis ist automatisch immer richtig, da die Industrie vom klimabörslichen ECO-Handel ausgeschlossen ist. Eine Manipulation bei der Preisgestaltung ist somit ausgeschlossen. | niedrig Da sich die durchgereichten Kosten für die Zertifikate mit dem wirtschaftlichen Produktpreis zu einem Gesamtpreis kombinieren, ist eine transparente Differenzierung der enthaltenen Klimakosten für den Kunden nahezu nicht möglich. Der separate Aufpreis des CO2-Fußabdruckes ist kaum ersichtlich. | | mäßig Der Klimapreis wird entlang der gesamten Wertschöpfungskette als separater Euro-Preis geführt. Dieser ist jedoch ungenau, weil durch die Handelsspannen der Zertifikatspreise seine ökologische Aussagekraft reduziert ist. Kontrollinstanzen müssen verhindern, dass Waren durch Greenwashing attraktiver am Markt platziert werden. Für VerbraucherInnen fehlt eine Bezugsgröße, um den ausgewiesenen ökologischen Preis zu bewerten. | niedrig Da sich die beaufschlagten CO2-Kosten mit dem wirtschaftlichen Produktpreis zu einem Gesamtpreis kombinieren, ist eine transparente Differenzierung der enthaltenen Klimakosten für den Kunden nahezu nicht möglich. Der separate Aufpreis des CO2-Fußabdruckes ist kaum ersichtlich. | niedrig Da sich die beaufschlagten Kosten für die CO2-Steuer mit dem wirtschaftlichen Produktpreis zu einem Gesamtpreis kombinieren, ist eine transparente Differenzierung der enthaltenen Klimakosten für den Kunden nahezu nicht möglich. Der separate Aufpreis des CO2-Fußabdruckes ist kaum ersichtlich. |
| Budgetierung | ja Mittels einer volumenlimitierten Ressourcenwährung. | ja Mittels begrenzter Zertifikatmenge. Wegen Überallokation, Budgetierung allerdings kaum gegeben. | | ja Mittels begrenzter Zertifikatmenge. | nein Funktioniert ausschließlich über Verteuerung des Konsums. | nein Funktioniert ausschließlich über Verteuerung des Konsums. |
| Zusätzliche Konsumverteuerung (Greenflation) | nein Haushalte werden nicht zusätzlich belastet, weil die persönlichen Emissionsbudgets kostenfrei zugeteilt werden. | nein Die Haushalte werden nicht zusätzlich belastet, weil die Zertifikate kostenlos verteilt werden. | ja Kosten der Zertifikate werden an die VerbraucherInnen durchgereicht. Geringverdiener werden dadurch überproportional belastet. | ja Kosten der Zertifikate werden an die VerbraucherInnen durchgereicht. Geringverdiener werden dadurch überproportional belastet. | teilweise Einnahmen aus der CO2-Steuer werden zu 2/3 als Dividende an die BürgerInnen zurückgezahlt | ja Preisaufschlag wird von VerbraucherInnen getragen. Geringverdiener werden dadurch überproportional belastet. |
| Inflationsabhängigkeit | nein Komplementärwährung ECO ist von Landeswährungen entkoppelt. | entfällt Zertifikate werden verschenkt. | ja Zertifikatspreise ergeben sich bei jeder Versteigerung neu, entsprechend des aktuellen Geldwertes. | ja Zertifikatspreise ergeben sich bei jeder Versteigerung neu, entsprechend des aktuellen Geldwertes. | ja Der CO2-Preis muss mit der Inflation wachsen, ansonsten verringert sich dessen Wirkung. | ja Die CO2-Steuer muss entsprechend der Inflation wachsen, ansonsten verringert sich dessen Wirkung. |
| Marktwirtschaftliche Preisbildung handelbarer Emissionsrechte | ja Preise in Landeswährung für an der Klimabörse gehandelte ECO ergeben sich durch Angebot und Nachfrage | ja Zertifikate werden zwar verschenkt, der Handelspreis ergibt sich allerdings durch Angebot und Nachfrage. | ja Zertifikatspreis ergibt sich während Versteigerung und Handel durch Angebot und Nachfrage. | ja Zertifikatspreis ergibt sich während Versteigerung und Handel durch Angebot und Nachfrage. | entfällt | entfällt |

| | | | | | | |
|--|--|--|---|--|--|---|
| Supranationaler administrativer Aufwand | hoch <ul style="list-style-type: none"> Etablierung und Betreiben der Klimabank Etablierung und Verwaltung Klimakonten Etablierung und Betreiben der Klimabörse | mäßig <p>Da Zertifikate international gehandelt werden, ist das Betreiben einer übergeordneten Plattform erforderlich.</p> | | mäßig <p>Da Zertifikate international gehandelt werden können, ist Etablierung und Betreiben einer übergeordneten Plattform erforderlich.</p> | entfällt | entfällt |
| Staatlicher administrativer Aufwand | gering <ul style="list-style-type: none"> Überwachung der ECO-Zahlungen der Förderer an die Klimabank entsprechend Fördermenge Überwachung der Fördermengen entsprechend abgeführter ECO Autonome ECO-Bepreisung entlang der Wertschöpfungskette kommt vollständig ohne staatliche Kontrolle aus | hoch <ul style="list-style-type: none"> Jede der derzeit ca.11.000 Fabriken und Kraftwerke müssen einzeln erfasst werden Hoher Verwaltungsaufwand durch den Gesetzgeber, weil bereits jetzt in viele Bereiche hineinadministriert werden muss Einen noch deutlich höheren Aufwand würden die notwendigen Maßnahmen zur Integration der Sektoren erfordern, die bis dato noch nicht dem Emissionshandel unterliegen | | mäßig <ul style="list-style-type: none"> Durchführung der Zertifikatsversteigerung Überwachung der Fördermengen entsprechend Anzahl Zertifikate Kontrolle korrekter Bepreisung des THG-Anteils Organisation und Kontrolle der Mittelverteilung durch Versteigerungserlöse | gering <ul style="list-style-type: none"> Der Gesetzgeber gibt die Höhe des CO2-Steuersatzes vor und definiert die Bereiche, für welche die Steuer zu erheben ist Weiterhin entstehen Aufwendungen durch die Verteilung der eingenommenen Steuern | gering <ul style="list-style-type: none"> Der Gesetzgeber gibt die Höhe des CO2-Steuersatzes vor und für welche Bereiche diese zu erheben ist Weiterhin entstehen Aufwendungen durch die Verteilung der eingenommenen Steuern |
| Administrativer Mehraufwand Unternehmen | hoch <ul style="list-style-type: none"> Durchreichender ECO-Kosten Doppelte Buchführung für den ökologischen Preis | gering <p>Verwaltungsaufwand für Einlösung und Handel der Zertifikate</p> | mäßig <p>Die Kosten der erstiegerten Zertifikate müssen auf die Endprodukte umgelegt werden</p> | hoch <ul style="list-style-type: none"> Durchreichen der Zertifikatskosten Doppelte Buchführung für den ökologischen Preis | gering <p>CO2-Preis ist nur ein durchlaufender Posten</p> | gering <p>CO2-Steuer ist nur ein durchlaufender Posten</p> |
| Planbarkeit für Industrie und Verbraucher | mäßig <p>Da das Ausgabevolumen des ECO zyklisch angepasst wird, ist die Planbarkeit für Industrie und Verbraucher erschwert.</p> | hoch <p>Das CAP ist für die Handelsperiode definiert und somit planbar. Die Preisentwicklung für Industrie und Verbraucher ist durch das Wirken von Angebot und Nachfrage bei der Zertifikatsversteigerung und dem Zertifikatehandel allerdings schwer vorhersehbar.</p> | | hoch <p>Das CAP ist für die Handelsperiode definiert und somit planbar. Die Preisentwicklung für Industrie und Verbraucher ist durch das Wirken von Angebot und Nachfrage bei der Zertifikatsversteigerung und dem Zertifikatehandel allerdings schwer vorhersehbar.</p> | mäßig <p>Die Höhe der Lenkungsabgabe kann sich durch neue Volksentscheide jederzeit ändern.</p> | hoch <p>Preissteigerungen je Tonne CO2 sind bekannt für definierten Betrachtungszeitraum.</p> |
| Administrativer Mehraufwand BürgerInnen | hoch <ul style="list-style-type: none"> ggf. Teilnahme an klimabörslichem Handel Haushalten mit zweitem Konto bzw. Budget | entfällt | | entfällt | entfällt | entfällt |
| gesamtgesellschaftlicher Ansatz | ja <p>Emissionsrechtehandel auf persönlicher Ebene bezieht alle BürgerInnen in das System ein.</p> | nein <p>Nur bestimmte Teile der Industrie sind in den Zertifikatehandel eingebunden. Keine unmittelbare Einbeziehung der BürgerInnen in das System.</p> | | nein <p>Nur die Förderunternehmer sind in den Zertifikatehandel eingebunden. Keine unmittelbare Einbeziehung der BürgerInnen in das System.</p> | ja <p>Durch die Besteuerung der Endprodukte und die anschließende Rückvergütung, sind alle BürgerInnen in das System eingebunden.</p> | ja <p>Durch die Besteuerung der Endprodukte sind alle BürgerInnen in das System eingebunden.</p> |
| Gerechtigkeit | hoch <ul style="list-style-type: none"> Haushalte werden nicht zusätzlich belastet, weil die persönlichen Emissionsbudgets kostenfrei zugeteilt werden Jedem Bürger wird das gleiche Emissionsbudget in Form eines kostenlosen ökologischen Grundeinkommens zugeteilt. Dadurch hohe Akzeptanz der Bürger. | mäßig <ul style="list-style-type: none"> Durch kostenlose Zuteilung der Zertifikate entsteht keine zusätzliche Belastung der Haushalte Allerdings werden die Kosten zusätzlich erworbener Zertifikate an die VerbraucherInnen durchgereicht. Geringverdiener werden dadurch überproportional belastet | gering <ul style="list-style-type: none"> Kosten der Zertifikate werden an die VerbraucherInnen durchgereicht. Geringverdiener werden dadurch überproportional belastet. Zementiert Wohlstandsklüfte Vergabeverfahren über Auktionierung ist ungerecht, weil kapitalstärkere Unternehmen größere Mengen Zertifikate ersteigern (können) | gering <ul style="list-style-type: none"> Kosten der Zertifikate werden an die VerbraucherInnen durchgereicht. Untere Einkommensgruppen werden dadurch überproportional belastet Zementiert Wohlstandsklüfte | gering <ul style="list-style-type: none"> Preisauflschlag wird von VerbraucherInnen getragen. Untere Einkommensgruppen werden dadurch überproportional belastet Zementiert Wohlstandsklüfte | gering <ul style="list-style-type: none"> Preisauflschlag wird von VerbraucherInnen getragen. Untere Einkommensgruppen werden dadurch überproportional belastet Zementiert Wohlstandsklüfte |
| sozialer Ausgleich | hoch <ul style="list-style-type: none"> Kann von den Bürgern gehandelt werden Dadurch zusätzliches finanzielles Einkommen für Geringverbraucher von THG-Emissionen Dadurch findet ein Ausgleich zwischen Ärmeren und Reicheren statt, was zur Entschärfung des Wohlstandsgefälles beiträgt | nein | | mäßig <p>Versteigerungserlöse werden u.a. verwendet für:</p> <ul style="list-style-type: none"> Erhöhung ALG 2 Senkung der Energierechnungen einkommensschwächerer Haushalte Finanzierung von Programmen für Energieeffizienz und -suffizienz Überlassung der Versteigerungseinnahmen an Entwicklungsländer | hoch <ul style="list-style-type: none"> Klimafreundlicher Konsum wird durch Rückvergütung belohnt. Allerdings findet die Rückvergütung nach dem Gießkannenprinzip statt. Auch sehr wohlhabende Haushalte erhalten eine Rückvergütung in gleicher Höhe | mäßig <p>Die Bundesregierung reinvestiert die Einnahmen aus der CO2-Bepreisung in klimaschonenden Verkehr und energieeffiziente Gebäude oder als Entlastung für BürgerInnen, in Form von</p> <ul style="list-style-type: none"> Senkung der EEG-Umlage Erhöhung Wohngeld Erhöhung steuerliche Entfernungspauschale Gewährung von Mobilitätsprämien |
| Verursacherbasierend | ja <p>Die Industrie produziert nicht zum Selbstzweck, sondern für unser aller Nachfrage. Der ECO überträgt daher, nach dem Verursacherprinzip, die Verantwortung für Klimaschutz KOMPLETT auf die kleinste Einheit des Marktes, und legt sie in die Hände ALLER VerbraucherInnen, mit deren enormer Steuerungswirkung.</p> | nein <p>Ein Emissionsrechtehandel auf einer solch übergeordneten Ebene berücksichtigt nicht ausreichend die kleinste Einheit am Markt, die KonsumentInnen, mit ihrer enormen Steuerungswirkung.</p> | | nein <p>Ein Emissionsrechtehandel auf einer solch übergeordneten Ebene berücksichtigt nicht ausreichend die kleinste Einheit am Markt, die KonsumentInnen, mit ihrer enormen Steuerungswirkung.</p> | ja <p>Die Besteuerung des Konsums setzt bei den tatsächlichen Verursachern, den EndverbraucherInnen, an.</p> | ja <p>Die Besteuerung des Konsums setzt bei den tatsächlichen Verursachern, den EndverbraucherInnen, an.</p> |
| Konsumfreiheit | hoch <p>Ermöglicht ein Maximum an persönlicher Entscheidungsfreiheit, da Konsum nicht zusätzlich verteuert wird. Individuelle Kaufentscheidung für oder gegen klimafreundlichen Konsum innerhalb klar gesteckter Grenzen für alle. Die Konsumfreiheit wird für alle BürgerInnen gleichermaßen durch das begrenzte persönliche Budget eingeschränkt.</p> | mäßig <p>Die zusätzliche Verteuerung durch den Zertifikatspreis schränkt die Konsumfreiheit unterer Einkommensgruppen ein.</p> | | mäßig <p>Die zusätzliche Verteuerung durch den Zertifikatspreis schränkt die Konsumfreiheit unterer Einkommensgruppen ein.</p> | mäßig <p>Die zusätzliche Verteuerung durch die CO2-Steuer schränkt die Konsumfreiheit unterer Einkommensgruppen ein.</p> | mäßig <p>Die zusätzliche Verteuerung durch die CO2-Steuer schränkt die Konsumfreiheit unterer Einkommensgruppen ein.</p> |

| | | | | | | |
|---|--|--|---|--|---|---|
| Gefahr der Abwanderung von Industriezweigen (Carbon Leakage) | gering Die Abwanderung von Industriezweigen außerhalb der RWU (Ressourcenwährungsunion) ist nur interessant, wenn sie auch ausschließlich für Märkte außerhalb der RWU produzieren und keinen Handel mit Unternehmen innerhalb der RWU betreiben wollen. Denn beim Import fossil produzierter Waren in die RWU werden diese entsprechend ihres CO2-Anteils mit ECO ausgepreist und von den EndkundInnen bezahlt. | gering Durch kostenlose Zuteilung der Zertifikate, keine Gefahr der Abwanderung in Drittstaaten, die nicht am Zertifikatehandel teilnehmen. | hoch Es besteht die Gefahr der Abwanderung CO2-intensiver Produktion in Drittstaaten, die nicht am Zertifikatehandel teilnehmen, um dem CAP der Emissionszertifikate zu entgehen, und um nicht in die Umstellung der Produktionsprozesse, hin zu klimafreundlichen Verfahren, investieren zu müssen. | hoch Es besteht die Gefahr der Abwanderung CO2-intensiver Produktion in Drittstaaten, die nicht am Zertifikatehandel teilnehmen, um dem CAP der Fördermengen fossiler Energieträger innerhalb des Wirtschaftsraumes zu entgehen, und um nicht in die Umstellung der Produktionsprozesse, hin zu klimafreundlichen Verfahren, investieren zu müssen. | gering Da die Kosten der CO2-Steuer an die Endverbraucher weitgereicht werden, besteht kein Interesse seitens CO2-intensiver Industrien, ihre Produktion in Drittstaaten zu verlagern. | gering Da die Kosten der CO2-Steuer an die Endverbraucher weitgereicht werden, besteht kein Interesse seitens CO2-intensiver Industrien, ihre Produktion in Drittstaaten zu verlagern. |
| Manipulationssicherheit | hoch • Carbon Leakage ausgeschlossen • geschlossenes Kreislaufsystem verhindert Manipulation, da jede Instanz innerhalb der value-chain ECO-Rechnungen der Vorinstanzen durch Einnahmen nachgelagerter Stufen begleichen muss • unrealistisch hohe ECO-Preise nicht sinnvoll, da Unternehmen Mehreinnahmen nicht kapitalisieren können, da sie vom Handel an der Klimabörse ausgeschlossen sind • unrealistisch niedrige ECO-Preise nicht möglich, da aufgrund unzureichender Deckung, Vorstufen nicht mehr bezahlt werden könnten • Spekulation von Privatpersonen ausgeschlossen, da hinzugekaufte ECO nicht wieder gehandelt werden können | mäßig • Ist eine Feuerungsanlage größer als 20MW, besteht die Möglichkeit der Teilung, um nicht unter die Regelung zu fallen • Umgehung des CAP möglich: Mehremissionen haben lediglich Strafgebühr zur Folge • Spekulation mit Zertifikaten möglich | mäßig • Carbon Leakage • Ist eine Feuerungsanlage größer als 20MW, besteht die Möglichkeit der Teilung, um nicht unter die Regelung zu fallen • Umgehung des CAP möglich: Mehremissionen haben lediglich Strafgebühr zur Folge • Spekulation mit Zertifikaten möglich | mäßig • Carbon Leakage • Der ökologische Preisanteil könnte bei unzureichender Kontrolle absichtlich niedriger ausgezeichnet werden (Greenwashing) • Spekulation mit Zertifikaten möglich | hoch | hoch |
| Interoperabilität | ja • Gut in bestehende nationale und internationale marktwirtschaftliche Prozesse (Import/Export) integrierbar • ECO als komplementäre, weltweit gültige, einheitliche Ressourcenwährung • Umtauschkurse, ECO zu lokalen Währungen, wirken sich nur innerhalb der Länder aus. | bedingt • CO2-Zertifikatspreise müssen international innerhalb aller teilnehmenden Länder gleich sein, um Wettbewerbsverzerrungen zu verhindern. Zertifikatspreise müssen auf unterschiedliche Währungssysteme umgerechnet werden. • Importe klimaschädlicher Waren aus nichtteilnehmenden Ländern konterkarieren EU-ETS | | bedingt • CO2-Zertifikatspreise müssen international innerhalb aller teilnehmenden Länder gleich sein, um Wettbewerbsverzerrungen zu verhindern. Zertifikatspreise müssen auf unterschiedliche Währungssysteme umgerechnet werden. • Importe klimaschädlicher Waren aus nichtteilnehmenden Ländern konterkarieren Upstream-ETS | entfällt | entfällt |
| Strompreiskompensation | entfällt | entfällt | ja Energieintensive Unternehmen erhalten Zahlungen, um internationale Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Die Wirksamkeit des EU-ETS wird dadurch zusätzlich reduziert. | keine Angaben | entfällt | entfällt |
| Flexibilität bzgl. dynamischer Klimaziele | hoch ECO-Ausgabevolumen kann entsprechend dem beschlossenen Emissionsbudget jederzeit angepasst werden. Das Emissionsziel wird durch flexible Steuerbarkeit des Systems immer genau erreicht. | mäßig Das Ausgabevolumen der Zertifikate ist in der aktuellen Handelsperiode festgelegt. Eine flexible Anpassung des CAP an veränderte Klimabedingungen ist daher schwierig. | | hoch Das CAP des Zertifikatevolumens für die Förderunternehmen könnte entsprechend dem beschlossenen Emissionsbudget jederzeit angepasst werden. Das Emissionsziel würde durch flexible Steuerbarkeit des Systems immer genau erreicht. | mäßig Die Höhe der CO2-Steuer wird über Volksentscheide bestimmt und kann nicht flexibel entsprechend dynamischer Klimaziele jederzeit angepasst werden. | mäßig Die Höhe der Staffelung der CO2-Steuer ist bis 2026 bereits festgelegt und kann nicht flexibel entsprechend dynamischer Klimaziele jederzeit angepasst werden. |
| Schnelligkeit | hoch Änderung des ECO-Ausgabevolumen wirkt sich schnell auf Konsumnachfrage und folglich auf die Emissionen aus. | gering In Folge fehlender Zertifikatskosten, kaum Anreiz für Investitionen in grünere Prozesse. | mäßig Kosten für die Zertifikate werden zu den Endverbrauchern durchgereicht. Dadurch kaum Anreiz für Investitionen in grünere Prozesse. | hoch Änderung des Zertifikatevolumens für die Förderunternehmen wirkt sich schnell auf Konsumnachfrage und folglich auf die Emissionen aus. | hoch Änderung der Höhe der CO2-Steuer wirkt sich schnell auf Konsumnachfrage und folglich auf die Emissionen aus. | hoch Änderung der Höhe der CO2-Steuer wirkt sich schnell auf Konsumnachfrage und folglich auf die Emissionen aus. |
| Kann gehandelt werden | ja Privatpersonen sind berechtigt an der Klimabörse Handel zu treiben. | ja Zertifikate können von teilnehmenden Unternehmen gehandelt werden. | | ja Zertifikate können von Förderunternehmen gehandelt werden. | entfällt | entfällt |
| Auf andere Länder erweiterbar | ja | ja | | ja | nein Ausschließlich nationales Instrument | nein Ausschließlich nationales Instrument |
| Auf andere Klimagase erweiterbar | ja | ja | | ja | ja | ja |

| Wirksamkeit FAZIT/SUMMARY! | sehr hoch | gering | hoch | sehr gering | sehr gering |
|-------------------------------|--|---|---|---|--|
| | <p>Der ECO ist ein Emissionsrechtehandelsystem auf persönlicher Ebene.</p> <p>Er stellt eine gesamtgesellschaftliche, volumenbasierte Emissionskontingentlösung, in Form einer komplementären Ressourcenwährung dar, die initial innerhalb der EU etabliert werden sollte.</p> <p>Klimaschädlicher Konsum wird unattraktiv, weil BürgerInnen aufgrund ihres begrenzten persönlichen Emissionsbudgets, Waren und Dienstleistungen mit einem kleinen ECO-Preis bevorzugen.</p> <p>Der ECO überträgt daher, nach dem Verursacherprinzip, die Verantwortung für Klimaschutz KOMPLETT auf die kleinste Einheit des Marktes, und legt sie in die Hände ALLER VerbraucherInnen, mit deren enormer Steuerungswirkung.</p> <p>Die Produktion klimaschädlicher Produkte wird durch die begrenzten persönlichen Budgets (CAP) der BürgerInnen reduziert. Die Industrie wird automatisch auf emissionsarme Produktionsprozesse umstellen, da sich die Nachfrage der KonsumentInnen hin zu klimafreundlichen Produkten verändert.</p> <p>Da der ECO kostenlos ausgegeben wird, gibt es keine direkte Verteuerung des Konsums.</p> <p>Seine Ausgabemenge richtet sich nach einem zyklisch zu bestimmenden wissenschaftlichen Gesamtemissionskontingent für alle Länder, die der Ressourcenwährungsunion (RWU) angehören, und kann jederzeit flexibel angepasst werden, so dass das Emissionsziel immer genau erreicht wird.</p> <p>Das Gesamtbudget an Emissionen wird auf alle BürgerInnen gerecht in gleicher Höhe aufgeteilt.</p> <p>Jede natürliche Person erhält ihr persönliches CO2e-Budget in Form eines ökologischen Grundeinkommens monatlich kostenlos ausgezahlt. Unternehmen haben kein eigenes ECO-Kontingent.</p> <p>Alle Waren und Dienstleistungen erhalten eine zusätzliche Auspreisung in ECO. Dieser Klimapreis gibt die Summe CO2e an, die entlang der kompletten Wertschöpfungskette entstanden ist, und wird mit dem individuellen ECO-Budget bezahlt. VerbraucherInnen können somit direkt die Klimaschädlichkeit verschiedener Produkte miteinander vergleichen und proaktiv eine Kaufentscheidung für die klimafreundlichere Alternative treffen. Dadurch ermöglicht der ECO ein Maximum an persönlicher Entscheidungsfreiheit, innerhalb klar gesteckter Grenzen für alle.</p> <p>Nicht genutzte ECO können von natürlichen Personen gegen Landeswährung an der Klimabörse verkauft werden. Die Preise ergeben sich durch Angebot und Nachfrage. Dies sichert Geringverbrauchern ein zusätzliches finanzielles Einkommen und trägt somit zur Entschärfung des Wohlstandsgefälles bei.</p> <p>Ausnahmslos alle Sektoren sind abgedeckt, da bereits beim Fördern die CO2-Emissionen mit ECO bezahlt werden. Die Menge der Emissionen wird durch den ECO-Preis widerspiegelt, der sich nun durch den kompletten Herstellungsprozess aufteilt und letztlich durch die Bezahlung der Verbraucherinnen wieder zurück an die Förderer der fossilen Primärenergieträger fließt. Es kann nicht mehr emittiert werden, weil das Ausgabevolumen des ECO dem begrenzten Gesamtemissionsbudget entspricht.</p> <p>Der staatliche Aufwand ist gering, da lediglich beim Fördern der fossilen Brennstoffe kontrolliert werden muss - sozusagen am Flaschenhals des Systems. Auch die ECO-Preisbildung erfolgt autonom und interpretationsfrei entlang der Wertschöpfungskette und kommt vollständig ohne staatliche Kontrolle aus.</p> <p>Der supranationale Aufwand liegt in der Etablierung einer Klimabank mit Klimakonten und der Klimabörse als ECO-Handelsplattform.</p> <p>Der zusätzliche Aufwand bei den BürgerInnen besteht im Haushalten zweier Konten bzw. Budgets und ggf. der Teilnahme am klimabörslichen Handel.</p> | <p>Der EU-ETS ist ein Emissionsrechtehandelsystem für Großemittenten, begrenzt auf definierte Sektoren, das BürgerInnen nicht unmittelbar einbezieht. Ein Emissionsrechtehandel auf einer solch übergeordneten Ebene berücksichtigt nicht ausreichend die kleinste Einheit am Markt, die KonsumentInnen, mit ihrer enormen Steuerungswirkung.</p> <p>Es ist eine 2005 eingeführte, volumenbasierte Emissionskontingentlösung in Form von handelbaren Zertifikaten, deren Ausgabemenge jährlich reduziert wird. 40% der Zertifikate werden derzeit kostenlos ausgegeben. Die Zuteilung der restlichen 60% erfolgt durch Versteigerung. Eine flexible Anpassung des CAP an veränderte Rahmenbedingungen ist schwierig, da das Ausgabevolumen der Zertifikate in der aktuellen Handelsperiode festgelegt ist.</p> <p>Da nur 11.000 Betriebe innerhalb 27 Ländern der EU (plus Liechtenstein, Island, Norwegen, Schweiz) teilnehmen, werden nur ca. 40% aller Emissionen abgedeckt. Erfasste Sektoren: Stromerzeugung durch thermische Kraftwerke > 20MW, Raffinerien, Hochöfen, Zementindustrie, Luftfahrt, chemische Industrie, etc. (zusätzliche Erweiterung auf Gebäude und Verkehr im Jahr 2026 geplant).</p> <p>Der EU-ETS bietet kaum Transparenz bzgl. des Klimapreises, da die Kosten der Zertifikate nicht separat ausgepreist sind.</p> <p>Es besteht die Gefahr einer Inflation der Primärwährung durch Konsumverteuerung („Greenflation“), weil die Kosten der Zertifikate an die EndverbraucherInnen durchgereicht werden. Von diesem Aufpreis sind einkommensschwächere Haushalte überproportional betroffen.</p> <p>Ein direkter sozialer Ausgleich für BürgerInnen findet nicht statt.</p> <p>Die Zertifikatspreise sind inflationsabhängig und ergeben sich bei jeder Versteigerung neu. Ihre Höhe richtet sich dabei nach Angebot und Nachfrage. Das Vergabeverfahren über Auktionen ist ungerecht, weil kapitalstärkere Unternehmen größere Mengen Zertifikate ersteigern (können). CO2-Zertifikatspreise müssen international innerhalb aller teilnehmenden Länder gleich sein, um Wettbewerbsverzerrungen zu verhindern.</p> <p>Da Zertifikate international gehandelt werden ist das Betreiben einer übergeordneten Plattform erforderlich.</p> <p>Der staatliche Aufwand ist sehr hoch, da alle teilnehmenden Betriebe erfasst und kontrolliert werden müssen.</p> <p>Unternehmen müssen die Kosten der ersteigerten Zertifikate auf ihre Produkte umlegen.</p> <p>Seitens der BürgerInnen entsteht kein Mehraufwand.</p> <p>Das System kann manipuliert werden, indem Unternehmen > 20MW ihre Feuerungsstätte teilen, um nicht unter die Regelung zu fallen.</p> <p>Ein Überziehen des Caps hat lediglich eine Strafgebühr zur Folge.</p> <p>Es besteht die Gefahr des Carbon Leakage, um notwendigen Investitionen in klimafreundliche Transformationsprozesse zu umgehen.</p> <p>Importe klimaschädlicher Waren aus nichtteilnehmenden Ländern konterkarieren die Wirksamkeit des EU-ETS.</p> <p>Die Wirksamkeit des EU-ETS wird zusätzlich reduziert, da energieintensive Unternehmen Strompreiskompensationen erhalten, um die internationale Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.</p> | <p>Der Upstream-ETS ist ein Emissionsrechtehandelsystem für Förderer von fossilen Primärenergieträgern, das initial innerhalb der EU etabliert werden sollte.</p> <p>Das System stellt eine volumenbasierte Emissionskontingentlösung in Form von handelbaren Zertifikaten dar, das BürgerInnen nicht unmittelbar einbezieht.</p> <p>Das CAP des Zertifikatevolumens für die Förderunternehmen könnte entsprechend dem beschlossenen Emissionsbudget jederzeit angepasst werden. Das Emissionsziel würde durch flexible Steuerbarkeit des Systems immer genau erreicht.</p> <p>Alle Zertifikate müssen ersteigert werden.</p> <p>Das System deckt alle Sektoren ab, so dass 100% der Emissionen erfasst werden.</p> <p>Dieses System bietet insofern Transparenz bzgl. des Klimapreises, da dieser entlang der gesamten Wertschöpfungskette als separater Euro-Preis geführt wird. Dieser ist jedoch ungenau, weil durch die Handelsspannen der Zertifikatspreise seine ökologische Aussagekraft reduziert ist. Für VerbraucherInnen fehlt eine Bezugsgröße, um den ausgewiesenen ökologischen Preis zu bewerten.</p> <p>Es besteht die Gefahr einer Inflation der Primärwährung durch Konsumverteuerung („Greenflation“), weil die Kosten der Zertifikate an die EndverbraucherInnen durchgereicht werden. Von diesem Aufpreis sind einkommensschwächere Haushalte überproportional betroffen.</p> <p>Ein sozialer Ausgleich findet statt, indem Versteigerungserlöse indirekt über Erhöhung sozialer Leistungen an die BürgerInnen zurückfließen, Programme für Energieeffizienz und -suffizienz finanziert werden, und Entwicklungsländern überlassen werden.</p> <p>Die Zertifikatspreise sind inflationsabhängig und ergeben sich bei jeder Versteigerung neu. Ihre Höhe richtet sich dabei nach Angebot und Nachfrage. Zertifikatspreise müssen international innerhalb aller teilnehmenden Länder gleich sein, um Wettbewerbsverzerrungen zu verhindern.</p> <p>Da Zertifikate international gehandelt werden, ist die Etablierung und das Betreiben einer übergeordneten Plattform erforderlich.</p> <p>Der staatliche Aufwand ist mäßig und hauptsächlich verursacht durch die Zertifikatsversteigerung, die Überwachung der Fördermengen und der Mittelverteilung der Versteigerungserlöse. Außerdem muss die korrekte Bepreisung des THG-Anteils überwacht werden.</p> <p>Unternehmen müssen die Kosten der ersteigerten Zertifikate auf ihre Produkte umlegen. Da der Klimapreis am Endprodukt separat ausgewiesen wird, ist eine doppelte Buchführung notwendig.</p> <p>Seitens der BürgerInnen entsteht kein Mehraufwand.</p> <p>Es besteht die Gefahr des Carbon Leakage, um dem CAP der Fördermengen fossiler Energieträger innerhalb des Wirtschaftsraumes zu entgehen, und um nicht in die Umstellung der Produktionsprozesse, hin zu klimafreundlichen Verfahren, investieren zu müssen.</p> <p>Der ökologische Preisanteil könnte bei unzureichender Kontrolle absichtlich niedriger ausgezeichnet werden (Greenwashing).</p> <p>Importe klimaschädlicher Waren aus nichtteilnehmenden Ländern konterkarieren die Wirksamkeit des Upstream-ETS.</p> | <p>Das System der CO2-Steuer ist ein nationales Instrument und beinhaltet einen Energiepreis, kombiniert mit einem Öko-Bonus als Dividende.</p> <p>Diese Lenkungsabgabe stellt eine gesamtgesellschaftliche Geldlösung ohne CAP dar, in dem alle BürgerInnen eingebunden sind.</p> <p>Die Besteuerung des Konsums setzt verursacherbasierend bei den EndverbraucherInnen an.</p> <p>Die Tonne CO2 wird mit einem zusätzlichen Preis belegt. Die Höhe kann, entsprechend beschlossener Klimaziele, durch Volksentscheide beeinflusst werden.</p> <p>Bisher sind nur Heizöl und Erdgas von dieser Steuer betroffen, weswegen nur 40% der CO2-Emissionen erfasst werden.</p> <p>Die zusätzlichen Kosten werden an die EndverbraucherInnen weitergereicht, so dass einkommensschwächere Haushalte überproportional von diesem Aufpreis betroffen sind. Klimafreundlicher Konsum wird durch Rückvergütung belohnt. 2/3 der Einnahmen aus dieser Steuer fließen an die Bevölkerung und die Wirtschaft zurück. Allerdings findet die Rückvergütung nach dem Gießkannenprinzip statt. Auch sehr wohlhabende Haushalte erhalten eine Rückvergütung in gleicher Höhe.</p> <p>Der CO2-Preis muss mit der Inflation wachsen, ansonsten verringert sich dessen Wirkung.</p> <p>Die CO2-Steuer bietet kaum Transparenz bzgl. des Klimapreises, da die Kosten nicht separat ausgepreist sind.</p> <p>Der staatliche Aufwand ist eher gering und beschränkt sich auf die Vorgabe des Steuersatzes und die Verteilung der eingenommenen Steuern.</p> <p>Der Mehraufwand für die Unternehmen beschränkt sich auf die Buchhaltung und Erhebung des CO2-Preises als durchlaufender Posten.</p> <p>Es besteht keine Gefahr des Carbon Leakage.</p> <p>Die Manipulationssicherheit ist sehr hoch.</p> <p>Die CO2-Steuer ist ausschließlich ein nationales Instrument.</p> | <p>Das System der CO2-Steuer ist ein nationales Emissionshandelsystem mit Festpreis, während der Einführungsphase bis zum Jahr 2026.</p> <p>Diese Lenkungsabgabe stellt eine gesamtgesellschaftliche Geldlösung ohne CAP dar, in dem alle BürgerInnen eingebunden sind.</p> <p>Die Besteuerung des Konsums setzt verursacherbasierend bei den EndverbraucherInnen an.</p> <p>Die Tonne CO2 wird mit einem zusätzlichen Preis belegt, dessen Höhe jährlich nach oben angepasst wird. Ab dem Jahr 2026 müssen die Zertifikate ersteigert werden. Die Preise ergeben sich durch Angebot und Nachfrage.</p> <p>Bisher sind nur die Heiz- und Benzinkosten von dieser Steuer betroffen, weswegen nicht die Gesamtheit der Emissionen erfasst wird.</p> <p>Die zusätzlichen Kosten werden an die EndverbraucherInnen weitergereicht, so dass einkommensschwächere Haushalte überproportional von diesem Aufpreis betroffen sind. Die Bundesregierung reinvestiert die Einnahmen aus der CO2-Bepreisung in klimaschonenden Verkehr und energieeffiziente Gebäude oder als Entlastung für BürgerInnen in Form von Senkung der EEG-Umlage, Erhöhung des Wohngeldes, Erhöhung der steuerlichen Entfernungspauschale und der Gewährung von Mobilitätsprämien.</p> <p>Der CO2-Preis muss mit der Inflation wachsen, ansonsten verringert sich dessen Wirkung.</p> <p>Die CO2-Steuer bietet kaum Transparenz bzgl. des Klimapreises, da die Kosten nicht separat ausgepreist sind.</p> <p>Der staatliche Aufwand ist eher gering und beschränkt sich auf die Vorgabe des Steuersatzes und die Verteilung der eingenommenen Steuern.</p> <p>Der Mehraufwand für die Unternehmen beschränkt sich auf die Buchhaltung und Erhebung des CO2-Preises als durchlaufender Posten.</p> <p>Es besteht keine Gefahr des Carbon Leakage.</p> <p>Die Manipulationssicherheit ist sehr hoch.</p> <p>Die CO2-Steuer ist ausschließlich ein nationales Instrument.</p> |

Der ECO ist ein manipulationssicheres CO2e-Bepreisungs- und Abrechnungssystem, da die fixe Summe an ECO in einem geschlossenen Kreislauf zirkuliert. Der am Endprodukt angegebene Preis ist automatisch immer richtig, da die Industrie vom klimabörslichen ECO-Handel ausgeschlossen ist. Mehreinnahmen können somit nicht kapitalisieren werden. Unrealistisch niedrige ECO-Preise sind ebenso nicht möglich, da aufgrund unzureichender Deckung Vorstufen nicht mehr bezahlt werden könnten. Eine Manipulation bei der Preisgestaltung ist somit ausgeschlossen. Unternehmen sind ausschließlich Durchreicher der anfallenden ECO-Kosten, weswegen eine doppelte Buchführung notwendig ist.

Carbon Leakage ist ausgeschlossen, weil beim Import fossil produzierter Waren in die RWU diese entsprechend ihres CO2-Anteils mit ECO ausgepreist und von den EndkundInnen bezahlt werden müssten.

Die Gefahr einer Inflation der Primärwährung durch Konsumverteuerung („Greenflation“) besteht nicht, weil die persönlichen Emissionsbudgets kostenfrei zugeteilt werden. Es gibt keine „künstliche“ Verteuerung durch CO2-Bepreisung jedweder Art. Haushalte werden nicht zusätzlich belastet.

Auch besteht keine Inflationsabhängigkeit des Systems, da die Komplementärwährung ECO von Landeswährungen entkoppelt ist.

Der ECO ist gut in bestehende nationale und internationale marktwirtschaftliche Prozesse (Import/Export) integrierbar.

